**Verhalten im Notfall**

|  |
| --- |
| **Ziele:**Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmer über folgende Fähigkeiten:* Sie haben die wichtigsten Grundsätze des Notfallplans verstanden.
* Sie wissen, was sie im Notfall machen müssen.
 |

**Diese Sequenz ist vor Ort aufzubauen. Dazu stehen Ihnen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:**

* **Entweder gibt es eine standort- oder branchenbezogene Ausbildung, die diesen Zielen entspricht. In diesem Fall kann diese anstelle dieses Moduls genutzt werden. Für das vorliegende Modul kann können die Gegebenheiten des Standorts/der Filiale als Grundlage dienen.**
* **Oder, wenn dies nicht der Fall ist, müssen Sie Ihre eigene Schulung nach den folgenden Vorschlägen gestalten.**

**Dieses Dokument enthält Vorschläge bezüglich der Inhalte und Lernaktivitäten, mit deren Hilfe die Ziele dieses Moduls erreicht werden sollen.**

|  |  |
| --- | --- |
| **Schlüsselelemente** | **Träger/Aktivitäten** |
| Ein Notfallplan regelt die spezifische Organisation des Standorts im Notfall. Ein Bereitschaftsteam ist rund um die Uhr verfügbar, um ein Krisenzentrum einzusetzen und falls nötig einzugreifen.Im Krisenfall auf dem Standort kann ein Krisenteam der Gruppe eingesetzt werden. | Notfallplanverfahren am Standort. |
| Notfälle sind: XXXX und sie werden ausgelöst, wenn man XXXX  | Alarmsignale hört/sieht. |
| Wenn Sie in einer Notsituation sind, müssen Sie (Beispiel: XX anrufen, die Anweisungen befolgen und je nach Schweregrad des Notfalls und Ihren Kompetenzen eingreifen). Was Sie nicht tun dürfen: von Ihrem Handy aus anrufen, eingreifen, wenn Sie nicht zuständig sind usw. |  |
| Zwei Typen von Akteuren: jene, die am Notfallmanagement beteiligt sind, und jene, die nicht beteiligt sind. |  |
| Die, die beteiligt sind, haben eine spezifische Ausbildung |  |
| Die, die nicht am Notfallmanagement beteiligt sind, müssen: XXXXXXX (Beispiel: Alarm schlagen, die Arbeit niederlegen, ihren Arbeitsbereich absichern, sich am nächsten geeigneten Sammelpunkt einfinden (Standortbesonderheiten) und dort auf Anweisungen warten). |  |
| Die Teilnahme an regelmäßigen Übungen ist unerlässlich, um das richtige Verhalten einzuüben |  |
| Die vorgesehenen Sammelpunkte sind XXXX (aufzählen) | Suchen Sie sie bei einer HSE-Besichtigung auf. |

**Voraussichtliche Dauer:**

Ungefähr eine Stunde (einschließlich einer Besichtigung der Sammelpunkte)

Die Besichtigung kann mit dem Modul TCAS 2.4 verbunden werden

**Empfehlungen für pädagogische Methoden:**

Präsentation in Anwesenheit. Oder durch die Berücksichtigung der Gegebenheiten des Standorts (wenn dies den Zielen entspricht) und anschließende Beantwortung der Fragen durch einen lokalen Verantwortlichen.

1. **Vor der Sequenz benötigte Module**
* Das ganze TCG
* TCAS 1
1. **Vorbereitung der Sequenz**

Vor Beginn des Moduls empfehlen wir Ihnen sicherzustellen, dass:

* das Sie ebenso viele Kopien des Notfallverfahrens (EPR, POI) haben, wie es Teilnehmer gibt.
1. **Vorschlag zur Durchführung der Sequenz**

Erklärungen der Anweisungen für den Moderator:

* Kommentare für den Moderator
* Schlüsselelemente des Inhalts
* **Art der Aktivität**
* *„Zu stellende Frage“/zu verwendender Wortlaut*

| **Phase/Timing** | **Moderator** | **Vorschlag zum Inhalt des Moduls** |
| --- | --- | --- |
| 1. Einführung und Ziele5 Minuten | **Begrüßung der Teilnehmer und Vorstellung der Ziele des Moduls.** Das Ziel ist, dass Sie wissen, was bei einem Notfall passiert: die wichtigsten Grundsätze des POI/ERP des Standorts und Ihre Rolle. | Beispiel für eine Folie zur Vorstellung der Ziele:Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmer über folgende Fähigkeiten:* Sie haben die wichtigsten Grundsätze des Notfallplans verstanden.
* Sie wissen, was sie im Notfall machen müssen.
 |
| 2. Notfall am Standort/in der Filiale5 – 10 Minuten | Das Ziel dieser Sequenz besteht darin, zu prüfen, was sie von den vorangegangenen Modulen behalten haben.Methoden:- fragen Sie die Teilnehmer:* *In welchen Fällen liegt ein Notfall am Standort vor?*
* *Wie erfährt man davon?*
* *Wie hat man sich zu verhalten?*

Lassen Sie die Teilnehmer antworten.Bei Versagen der Schutzmaßnahmen dient der Notfallplan dazu, das Eintreten eines den Szenarien vergleichbaren Unfalls zu bewältigen. |  |
| 3. Die Notfallgrundsätze am Standort/in der Filiale15 – 25 Minuten | Das Ziel dieser Sequenz besteht darin, die Grundsätze des Notfallverfahrens kennenzulernen.Methoden:- Teilen Sie aus und geben Sie den Teilnehmern Zeit (zu zweit oder dritt), das Dokument oder das POI- oder ERP-Verfahren des Standorts zu lesen.**Quiz**- Dann organisieren Sie ein Frage-/Antwort-Quiz, um auf die Kernpunkte des Verfahrens einzugehen.* Zeigen Sie jede Frage auf einer Folie.
* Warten Sie die Antwort ab.
* Als Antwort/Verbesserung zeigen Sie den betreffenden Auszug auf der Folie oder lassen Sie den Abschnitt im Verfahren/Dokument noch einmal lesen.
 | Die Fragen zu den Kernpunkte können sein:* *Wer ist tagsüber für das Krisenmanagement zuständig? Wer nachts?* (Antwort: das Bereitschaftsteam)
* *Ist die Organisation auf dem Standort zur Bewältigung einer Krise identisch mit dem Betrieb im Normalfall?* (Antwort: Ein Notfallplan regelt die spezifische Organisation des Standorts im Notfall. Ein Bereitschaftsteam ist rund um die Uhr verfügbar, um ein Krisenzentrum einzusetzen und falls nötig einzugreifen. Im Krisenfall auf dem Standort kann ein Krisenteam der Gruppe eingesetzt werden.)
* *Wie wird diese Organisation im Krisenfall ausgelöst?* (Antwort: wenn man XXXX hört/sieht)
* *Was ist seine Aufgabe?* *(Vgl. Verfahren des Standorts)*
* *Was bedeutet diese Art von Alarm?*
* *Was müssen Sie im Notfall tun?* (Antwort: Sie müssen (Beispiel: XX anrufen, die Anweisungen befolgen und je nach Schweregrad des Notfalls und Ihren Kompetenzen eingreifen.))
* *Was dürfen Sie im Notfall nicht tun?* (Antwort: von Ihrem Handy aus anrufen, eingreifen, wenn Sie nicht zuständig sind usw.)
* *Was müssen Sie beim Auslösen des Alarms tun?* (Antwort: Zwei Typen von Akteuren: jene, die am Notfallmanagement beteiligt sind, und jene, die nicht beteiligt sind. Diejenigen, die beteiligt sind, finden sich am vorgesehenen Treffpunkt ein. Alle anderen (vgl. die POI-/ERP-Verfahren, wie z. B.: die Arbeit niederlegen, ihren Arbeitsbereich absichern, sich am nächsten geeigneten Sammelpunkt einfinden (Standortbesonderheiten) und dort auf Anweisungen warten).
* *Müssen Sie im Falle einer Übung daran teilnehmen?* (Antwort: Ja, die Übung hat Vorrang, denn sie bietet die Möglichkeit, das richtige Verhalten einzuüben und zu testen, ob die Organisation funktioniert sowie um Automatismen zu entwickeln).
* *Wo sind die Sammelpunkte auf dem Standort?* (Antwort: vgl. das POI-/ERP-Verfahren/Dokument.)
* *Weswegen es ist notwendig, sich an den Sammelpunkten einzufinden?* (Um sich von der Gefahr zu entfernen, aber auch, um die Mitarbeiter durchzuzählen).
 |
| 4. Besichtigung25 – 50 Minuten | **Die Besichtigung kann mit der Besichtigung in Modul TCAS 2.4 verbunden werden.**Das Ziel ist, dass die Teilnehmer wissen, wo die Sammelpunkte, die Zugangswege, die Notaufnahme (POI-Raum), die Rettungsboote, die Rettungsfahrzeuge, die Feuerwehrausrüstung usw. sind. |  |
| 5. Zusammenfassung10 Minuten – 1 Stunde | Das Ziel dieser Sequenz besteht darin, sich zu versichern, dass die Teilnehmer ihre Aufgabe begriffen haben. **Zurück im Kursraum** Methoden:- Fragen Sie:* *„Wer hat eine Aufgabe beim POI/ERP des Standorts?“ Wenn dies der Fall ist, fragen sie denjenigen, was er im Falle eines Alarms tun muss.*
* *Für die anderen: „Wie müssen Sie sich im Alarmfall verhalten? Wo müssen Sie sich versammeln?“*

- Organisieren Sie eine **Gesprächsrunde**.*Verbessern Sie falsche Antworten.*Erklären Sie, dass der Integrationskurs die Teilnahme an Übungen vorsieht (wie für jeden am Standort) sowie eine spezielle Ausbildung für die, die eine bestimmte Aufgabe haben.**Fragen Sie diese, ob sie wissen, an wen sie sich richten müssen.**Am Ende bedanken Sie sich bei den Teilnehmern. | Folie mit dem Standortplan. |